

(wie bei *Nigritella*) zum Teil aber um 90° gedreht. (Bei *Gymnadenia* steht die Lippe meist nach unten). Vergl. Sk. 30h. Andere Exemplare (auch über Gapfahl) waren wieder etwas verschieden, z. B. recht grossblütig und mit auffallend breiter, schaufelförmiger Lippe (Sk. 30c) mit dunkelrotem Sporn, der nur wenig kürzer ist als der Fruchtknoten, die Lippe steht nach oben.

6. Die Grüne Hohlzunge (*Coeloglossum viride*)

Ein anderer häufiger Bewohner unserer Alpen (Malbun, Valüna, Lawena-Gritsch usw.) ist die nicht sehr auffällige, kleinere (13 — 20 cm) Hohlzunge. Die unteren Blätter sind breit oval, die oberen bedeutend schmaler. Die Tragblätter sind ziemlich lang, grün, bisweilen rot geadert. Die Blütenfarbe ist recht veränderlich: Ein Exemplar hat grüne Blütenhüllblätter und eine an den Rändern ziegelrote, in der Mitte hellgrüne Lippe. Ein anderes hat braune Blüten, die nur etwas Olivgrün zeigen (var. *ferrugineum*). In Lawena fand ich Exemplare mit glänzend grünen Tragblättern und Blütenhüllblättern und ziegelroter Lippe. Bisweilen ist die Lippe fast ganz olivgrün, höchstens etwas schwach bräunlich überlaufen.

7. Das Zwergknabenkraut (*Chamorchis alpina*)

Fast nur in der Alpenstufe über 2000 m kommt die zur subarktischen Zone gehörende kleinste Orchidee, das Zwergknabenkraut vor. (Lawena-Rappenstein-Falknis-Sarcis-Augstenberg). Die grasähnlichen, schmalen Blätter überragen die kleine Aehre. (Das Pflänzchen wird oft keine 10 cm hoch). Die kleinen Blütchen haben ähnliche Färbung wie die Hohlzunge, die Lippe ist grüngelb.

Die übrigen Gattungen der Monandrac

1. Das Torf-Glanzkraut (*Liparis Loeselii*)

Murr hielt das Pflänzchen bei uns schon beinahe für ausgestorben. («Nur ein Exemplar bei Bendern»), 1952 fand ich zum erstenmal einige Exemplare dieser Sumpforchidee im schon öfters erwähnten Ried Schwabbrünnen. 1954 ging ich ihm etwas nach und